

Mit dem roten Knopf geht es auf Anfang

Handykursus für Senioren: Andrea Vogelsang gibt Rentnern Tipps zum Umgang mit ihren Mobiltelefonen

VON MONA STEPHAN

Lilienthal. „Ach, das gibts auch schon?“, fragt eine Rentnerin. Handys, mit denen man ins Internet kommt oder fotografiert, sind für viele etwas Selbstverständliches. Die Senioren im Amtmann-Schroeter-Haus waren gestern Vormittag aber überrascht über die technischen Möglichkeiten eines Mobilfunkgerätes. Neun Frauen und Männer nahmen an dem Handykursus des Seniorenbeirats Lilienthal teil. Nun können sie telefonieren und SMS schreiben.

Dietlinde Cunow strahlt. Sie hat gerade ihre erste SMS verfasst. „Hallo Wolfgang, ich lerne zu schreiben“, steht da drin. Unsicher drückt sie die Tasten. Immer wieder korrigiert sie ihre Eingabe. Sie weiß jetzt, welchen Knopf sie drücken muss, um die Buchstaben wieder zu löschen. Stolz drückt sie Taste für Taste, und dann steht da: Nachricht gesendet. Die Rentnerin hat das System in nur zwei Stunden verstanden. Damit hatte sie nicht gerechnet.

Es ist Dienstagvormittag, neun Uhr, im Amtmann-Schroeter-Haus: Sieben Frauen und zwei Männer im Kampf mit dem Mobiltelefon. Noch ist es still. Die Senioren lauschen Kursusleiterin Andrea Vogelsang. Sie sollen den PIN eingeben. Die vierstellige Nummer, die das Handy freischaltet. Doch wo finde ich den und wieso sehe ich nicht, was ich eingabe? „Das ist wie beim Bankautomaten. Da sind beim Eingeben auch nur Sternchen“, erklärt Vogelsang.

Jetzt ist das Handy an. Das kommt bei den meisten Teilnehmern im Alltag selten vor. Dietlinde Cunow nutzt das Handy vorwiegend, um ihren Mann anzurufen, wenn sie am Bahnhof abgeholt werden möchte. Anschließend schaltet sie es wieder ab. Das gab schon mal Ärger. „Mein Mann wollte mir sagen, dass er später kommt.“ Das Handy war schon wieder aus. Andrea Vogelsang rät, das Telefon immer angeschaltet zu lassen. „Oft machen die Senioren ihr Handy nur im Notfall an, dann ist der Akku aber leer.“ Dass das Handy sich auch entlädt, wenn es aus ist, das wussten die Teilnehmer nicht. Sowie so. Sie lernen viel. Mit der grünen Taste wähle man, mit rot legt man auf. Im Menü das selbe. Mit O.K. geht es weiter. Mit Zurück auf Anfang. „Speisekarte“ nennt Kursusleiterin Andrea Vogelsang das Menü eines Telefons. „Sie wählen so weit aus, bis sie haben, was sie wollen“, sagt sie.

Die Angst vor der Technik

Andrea Vogelsang leitet schon seit zehn Jahren regelmäßig Handykurse. „Ich finde es toll, dass Senioren gerade im hohen Alter noch Interesse und Mut haben, Neues zu lernen“, sagt sie. Die Nachfrage ist da. Gemeinsam mit der Volkshochschule hat sie schon viele dieser Veranstaltungen geleitet. Es ist der dritte Kursus, den Vogelsang für den Seniorenbeirat anbietet. Gemeinsam mit Heike Wilhelm vom Kommunikationsunternehmen ITC Inter-Tel will sie den Teilnehmern die Hemmungen vor der neuen Technik nehmen. „Ich hatte immer Angst, etwas kaputt zu machen“, bestätigt Edith Michels. Die Dame mit den Perlenohrringen drückt nun munter drauf los. Und wenn sie doch mal falsch ist, weiß sie, dass sie mit der roten Taste immer wieder zurückkommt.

Es klingelt. Alle zucken zusammen. Eine Melodie erhellt den Raum. Reflexartig greifen alle zum Handy. „Mit grün abheben.“



Heike Wilhelm zeigt Edith Michels und Wilfriede Hamje, wie sie in ihrem Handy ins Menü kommen. Spezielle Telefone für Senioren können die Bedienung leichter machen. FOTOS: HENNING HASSELBERG



Leiterin Andrea Vogelsang hilft den Senioren im Umgang mit ihren Handys.



Die Teilnehmer haben an einem Vormittag gelernt, Kurznachrichten (SMS) zu schreiben.

Dietlinde Cunow nimmt ab. „Hallo Wolfgang. Ich habe dir eine SMS geschickt.“ Laut ist es heute im Amtmann-Schroeter-Haus. Fast jedes Handy gibt beim Tastendrücken einen Ton von sich und SMS laufen ein. „Normalerweise sind Handys bei mir im Unterricht verboten“, scherzt Vogelsang. Im dreistündigen Kursus geht es nur um die Grundkenntnisse. „Wir können die Teilnehmer nur anregen. Üben müssen sie alleine“, sagt die Kursleiterin.

Seit rund drei Jahren bieten Mobilfunkanbieter spezielle Telefone für die ältere Generation an. Große Tasten, ein gut lesbares Display und eine einfache Menüführung sollen den Umgang erleichtern. Dazu sind sie hörgerechte kompatibel und haben einen Notfallknopf. Auch Heike Wilhelm hat sich in ihrem Handyshop auf die Genera-

tion 50 Plus spezialisiert. „Wir wollen den Senioren die Scheu vorm Handy nehmen“, sagt sie.

Die Teilnehmer sind zufrieden mit dem was sie gelernt haben. Unterwegs sind sie ab sofort erreichbar – ob beim Arzt oder beim Spaziergehen. „Ich werde meinen Kindern eine SMS schicken“, sagt Dietlinde Cunow. Andrea Vogelsang hat noch einen Tipp für die neuen SMS-Schreiber. „Am Ende können Sie HDL schreiben – hab dich lieb.“ Die Teilnehmer lachen. Bisher kannten sie die Abkürzung nur im Zusammenhang mit Cholesterin. „Zeigen Sie ihren Enkelkindern, was sie drauf haben“, sagt Vogelsang. Wieder ertönt ein Geräusch. Dieses Mal ist es ein Warnton. Eine Rentnerin dreht sich zu ihrem Mann. „Ach mach doch das Ding aus.“